

gnedigen herren, dem konig, vnd der versammlung disse ding nach der lenge erzelen, solte ich thun, Oder was sin gnade dar jnne richte, dar nach solten wir vnns halten vnd regieren.

Haben der Genante comthur vnd Ich solich summario, wie hier nach stet¹³, gepracht an den genanten vnsern herren von Mentz vff Dinstag vor visitationis marie¹⁴ vnd sinen gnaden dar by erzelt vnser anligen vnd das summario mit andern brieffen vnd Credentz vbergeben vnd die sach beuolhen vnd Radts von seiner gnaden begert, so vns zu thun von vnsern Oberen beuolhen was.

Also antwirt vns sin gnade, er hette grosse, merckliche sachen vß zu richten, da durch sin gnade jetzundt vns nit kunde weder raten noch helffenn. Aber wir solten jm den begriff oder das summario aldo lassen vnde so erste sin die zit, wirde das vberlesen vnd getriuwelichen dar jnn raten.

Also giengen wir alle tag teglich jn die Cantzelye, vmb zu erfaren, was sin gnade dar jnne furgenumen hett; wart durch Cantzeln Sixten geseit, wie das disser begriff oder sumario noch zu lange were, fur den konig vnd die versammlung zu bringen; wir solten ein supplication machen vnd allein effectum oder der sinne vß dem summario dar jnn setzen; das wolte dann sine gnad dem konig vnd der gemeynen versammlung fur halten vnd lesen lassen.

Also macht ich den effectu oder sin vff das aller kurtzste vß dem bestimp- ten summario, vnd derwil ich den begriff oder der königlichen stilo oder ge- brauch nit köndig was, bracht ich solich concept dem benanten Canczeler Sixten, jne fruntlichen bittende, mir ein supplication vß solichem concept nach der konigliche maiestet hoffe maniere durch jne oder ein anderen genieten zu machen, des ich mich erpott, dem selben genügsamllichen zuuolgeningen vnd ir arbeit zu bezalen.

Do nam er die selbe myne begriffene supplication vnd verlasse sy vnd sprach, sy stünde wol vnd were fast gut vnd genügsamllich, vnd so myn gnediger herre jn die versammlung gen wirt, so wolt er sy sinen gnaden geben vnd jne vnser sach ermanen.

¹³ Das nachfolgende summarium schildert nochmals den Kampf um die Ballei Sizilien. Wir geben daraus die folgenden Abschnitte wieder: „Allerdurchluchtigster konig, großmechtiger furst, allergnedigster herr: E. k. M. hat jnuergangen tagen dem würdigen dutschen orden zu gnaden vnd zu gut der abge- werten balye halben jm konigreich Sicilie by den durchluchtigsten konig vnd königin (Ferdinand und Elisabeth. D. Hrsg.), Audi by e. m. dochter, der principissen von Hispanien (Juana von Kastilien. D. Hrsg.), vnd anderen so manigfaltig furschafft vnd furderung getan, das myn gnediger herr, der meister (der Deutschmeister! D. Hrsg.), vnd sin gepitiger E. k. M. des nit wissen zu verdanken. Sy sin aber erputig vnd gantz willig, solichs vmb E. k. M. gehorsamllich vnd jn aller vndertheinkeit zuerdienen. Nu stet die selbe sache jetzundt on angesehen der gedachten E. m. vielfeltige furderung vnd handlung ordenns halben vff solichen vntrostlichen vnd zwiffelhefftigen wegen, das myn her, der meister, vnd sin gepitiger nun mer kein trostlich radt, furderung vnd hilf wissen zu suchen, wan by ewer ko. ma. alß jrem allergnedigsten herren vnd hanthaber des ordenns als des armen adelß dutscher nation spital vnd vffenthalt, vnd da mit e. m. vß berichtung des handels nach der lenge, wie sich der von einem zum anderen begeben vnd verlauffen hat, nit verdruß emphae, So gibt man dar der selbenn e. k. m. vffs kurtzst zu erkennen vnd also: . . .“ Es wird dann gesagt, daß König Ferdinand sich den Anliegen des Ordens zunächst durchaus zugänglich erwies, seinen Beamten in Sizilien auftrag, die Ballei dem Orden zurückzugeben, doch trat dann eine Wendung ein. „In mittlerer zit haben der Cardinal sancti Seuerini, dem der jetzig vnser heiligster vater, der babst, (A l e x a n d e r V I. D. Hrsg.) die gedacht balye jn comendam zu gewant hette, vnd der ertzbischoffe zu Saragusa, des konigs von Jspania sun, miteinander pactieret also, das der selbe Cardinal dem jetzgemelten bischoff sin vermeynt gerechtigkeit an dem ende vbergeben, dar vß so vil gefolgt hat, das dem ordenn alle sine güter, nutzung, Renthe vnd gulte an den enden jn sequestro gelegt vnd gespert worden sint On angesehen des königlichen sentenzie vnd sin gegeben exentoria, wie obgemelt.“ Maximilian habe seiner Schwiegertochter aufgetragen, Ferdinand und Elisabeth zu bitten, dem Orden die entfremdete Ballei Sizilien wieder zu geben. Auch der „Orator“ (Gesandte) Maximilians habe in diesem Sinne am spanischen Hofe vorgesprochen. Allein Ferdinand habe darauf erwidern lassen: „Er wöll, das sin sun, der ertzbischoffe von Saragusa, die obbestimt balye Sicilien sin lebentag lang habe vnd behalt.“ Um die somit ins Stocken geratenen Verhandlungen wieder aufzunehmen und diesen Entscheid des Königs rückgängig zu machen, richten Deutschmeister und Gebietiger abermals die Bitte an König Maximilian, zu intervenieren.

¹⁴ 12. Juni 1498.